

JA  
UCHZET  
GOTT IN  
ALLEN LA  
NDEN

*donnerstag,  
15. september 2016*

*freitag,  
16. september 2016*

*trogen (ar)*



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

*donnerstag, 15. september 2016, trogen (ar)*  
*freitag, 16. september 2016, trogen (ar)*

2

*«jauchzet gott in allen landen»*

Kantate BWV 51 zum 15. Sonntag nach Trinitatis  
für Sopran

Tromba, Streicher und Basso continuo

---

*17.30 uhr, evangelische kirche, trogen*

Musikalisch-theologische Werkeinführung  
mit Rudolf Lutz und Karl Graf (Voranmeldung!)

*anschliessend*

Kleiner Imbiss und Getränke im Saal der Krone Trogen

*eintritt: fr. 40.-*

---

*19 uhr, evangelische kirche, trogen*

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext: Adolf Muschg

Zweite Aufführung der Kantate

*eintritt: kategorie a 50.-, kategorie b 40.-, kategorie c 10.-*

## *ausführende*

### *solistin*

3

Sopran                      Sibylla Rubens

### *orchester der j.s. bach-stiftung*

Violine                      Renate Steinmann, Monika Baer

Viola                         Susanna Hefti

Violoncello                Martin Zeller

Violone                     Markus Bernhard

Tromba                     Patrick Henrichs

Fagott                      Susann Landert

Orgel                        Nicola Cumer

*leitung & cembalo*        Rudolf Lutz

*reflexion*

4

Adolf Muschg wurde 1934 in Zürich geboren. Besuch des Kant. Literargymnasiums (Typus A) in Zürich. 1953–59 Studium der Germanistik, Anglistik und Psychologie in Zürich. 1959 Promotion zum Dr. phil. an der Univ. Zürich (bei Emil Staiger) mit einer Dissertation über Ernst Barlachs Dichtungen. 1959–1962 Gymnasiallehrer in Zürich. 1970 Prof. für Deutsche Sprache und Literatur an der ETH in Zürich, 1997 Gründungsleiter des Collegium Helveticum in der Semper-Sternwarte Zürich. 1999 emeritiert.

1974–1977 Mitglied der Kommission des Justizministers für eine Totalrevision der Bundesverfassung, 1975 Kandidat der SP des Kantons Zürich für den Ständerat (kleine Kammer), 1995 in der Projektgruppe der Stiftung Solidarische Schweiz. 2003–2006 Präsident der Akademie der Künste Berlin, seit 2010 im Senat der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Mitgründer der «Gruppe Olten» (schweizerischer Autorinnen und Autoren), Mitglied der Akademien von Berlin, Mainz, Darmstadt, Hamburg und München.

Zahlreiche Preise u. a.: Zürcher Literaturpreis 1984, Georg-Büchner-Preis 1994, Grimmshausen-Preis 2001, Bundesverdienstkreuz 2004, Schweizer Grand Prix Literatur 2015. Veröffentlichungen: Romane (zuletzt: Die japanische Tasche, 2015), Erzählungen, Dramatisches, Essays, Reden, Übersetzungen.

## *bwv 51: «jauchzet gott in allen landen»*

*textdichter unbekannt;*

*4. satz nach johann gramann, 1548*

*erstmalige aufführung: 15. sonntag nach trinitatis,  
17. september 1730*

5

### *1. arie*

Jauchzet Gott in allen Landen!  
Was der Himmel und die Welt  
an Geschöpfen in sich hält,  
müssen dessen Ruhm erhöhen,  
und wir wollen unserm Gott  
gleichfalls itzt ein Opfer bringen,  
unserm Gott ein Loblied singen,  
daß er uns in Kreuz und Not  
allezeit hat beigestanden.  
Jauchzet Gott in allen Landen!

### *2. rezitativ*

Wir beten zu dem Tempel an,  
da Gottes Ehre wohnet;  
da dessen Treu,  
so täglich neu,  
mit lauter Segen lohnet.  
Wir preisen, was er  
an uns hat getan.

Muß gleich der schwache Mund  
von seinen Wundern lallen,  
so kann ein schlechtes Lob  
ihm dennoch wohlgefallen.

6

*3. arie*

Höchster, mache deine Güte  
ferner alle Morgen neu.

So soll vor die Vatern  
auch ein dankbares Gemüte  
durch ein frommes Leben weisen,  
daß wir deine Kinder heißen.

*4. choral*

**Sei Lob und Preis mit Ehren  
Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist!  
Der woll in uns vermehren,  
was er uns aus Gnaden verheißt,  
daß wir ihm fest vertrauen,  
gänzlich uns lassn auf ihn,  
von Herzen auf ihn bauen,  
daß unsr Herz, Mut und Sinn  
ihm festiglich anhangen;  
drauf singen wir zur Stund:  
Amen! Wir werdns erlangen,  
glaubn wir zu aller Stund.**

(5.)

Alleluja!

## *zum kantatentext*

Die Evangelienlesung für diesen Trinitatissonntag ist ein Abschnitt aus der Bergpredigt, in welchem Jesus von falscher und echter Sorge spricht und dazu auffordert, nicht kleingläubig um den Lebensunterhalt zu sorgen, sondern zuerst nach dem Reich Gottes zu trachten (Matthäus 6, 24–34). Der Kantatentext nimmt diese Gedanken andeutungsweise auf und setzt sie fort mit dem Lob Gottes und dem Dank für erfahrene Wohltaten. Bach entwarf für diesen Text eine seiner wenigen reinen Solokantaten, wobei es sich bei der auf 1730 datierbaren Fassung möglicherweise um die erweiterte Fassung einer älteren (Weimarer?) Komposition handelt. Der von ihm selten verwendete Begriff «Cantata» korrespondiert dabei mit einer besonders modernen und höfischen Schreibart der Komposition. Die autographe Bestimmung «et in ogni Tempo» erlaubte ausdrücklich eine Darbietung auch jenseits des 15. Sonntags nach Trinitatis; vom Komponisten handschriftlich ergänzte Textvarianten deuten auf mindestens eine Wiederaufführung zu besonderen Anlässen.

*weitere theologische und musikalische hinweise, verfasst von anselm hartinger und karl graf, finden sich auf der innenseite – aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem kantatentext gelesen werden.*

# *theologisch-musikalische anmerkungen*

## **1. Arie**

Dem Aufruf «Jauchzet Gott in allen Landen!» Folge zu leisten, heisst auch, ihm für alle Durchhilfe «in Kreuz und Not» zu danken. Bach schuf dafür eine ausgesprochene Bravourarie, in der sich die virtuoson Partien des Soprans und der Trompete über einem von Fanfarenmotiven geprägten Orchestersatz immer wieder gegenseitig inspirieren und antreiben. Der Thomaskantor muss hierzu über einen Diskantisten von aussergewöhnlicher Stimmkraft verfügen haben, hinter dem die Forschung (J. Rifkin) Talente wie den späteren preussischen Hofmusiker Christoph Nichelmann vermutete.

## **2. Rezitativ**

Am Ort, «da Gottes Ehre wohnt», versammelt sich die Gemeinde zur Anbetung und zum Lobpreis. Zwar wirkt das Gebet vor dem grossen Gott wie hilfloses Lallen. Aber ein «schlechtes (schlichtes!) Lob» wird ihm dennoch gefallen. Der Gebetsgestus der Solostimme wird dabei von einem feierlichen Streichersatz begleitet, dessen langsames Beben Demut und Schauer angesichts des Allerheiligsten verkörpert. Anschliessend zeichnet ein arioser Abschnitt das eifrig «lallende» Lob des «schwachen Mundes» plastisch nach – das Verstummen der Streicher verdeutlicht dabei den Übergang in die schlichtere menschliche Sphäre.

## **3. Arie**

Martin Petzoldt nennt dieses aus Bibelworten geschöpfte Gebet den «Zenit der Kantate». Es enthält die Bitte, Gott möge seine Güte weiterhin walten lassen, und das Versprechen der

Glaubenden, sich durch ein frommes Leben für die Vatertreue dankbar zu erweisen. Bei äusserster Reduktion der Mittel gelingt Bach hier im Zusammenspiel von Sopransolist und Continuo ein eindringliches Bild der leidenschaftlichen Bitte und Ergebung. Gestützt von einer haltgebenden  $\frac{12}{8}$ -Bassbewegung kann die Singstimme in einen zutiefst persönlichen und von kindlichem Glauben erfüllten Dialog mit dem Höchsten treten; hier wird hörbar das Innerste ausgesprochen und die Sorge um das tägliche Dasein in einen lebenslang tragenden Lobpreis verwandelt.

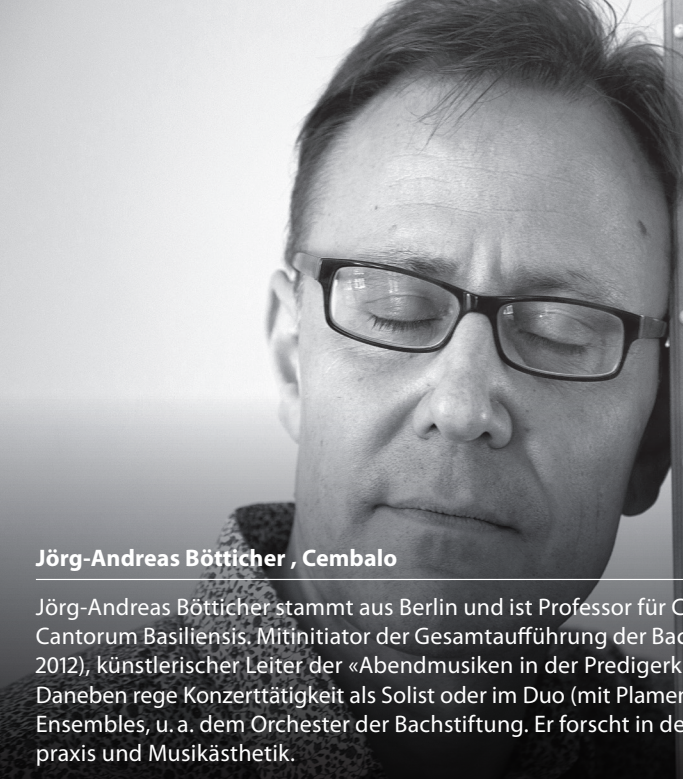
## **4. Choral**

Diese trinitarische Choralstrophe ist von einem unbekanntem Verfasser dem Lied Johann Gramanns «Nun lob, mein Seel, den Herren» (Psalm 103) angefügt worden. Für die mit zwölf Zeilen sehr lange Choralstrophe hat Bach einen begleitenden Triosatz aus 2 Violinen und Continuo entworfen, dessen nimmermüde Figurationen und vertrackte Verschlingungen neben der anhaltenden Begleitung noch auf den dornigsten Wegen auch die zuweilen mühselige Arbeit des vertrauenden Lobes abbilden.

## **(5.)**

Die abschliessende Arie besteht aus dem einen Wort «Halleluja», das übersetzt heisst: «Lobet Gott!» Alle Spannung und Last der Binnensätze löst sich in einem Schlussabschnitt von lustvoller Brillanz, dessen stürmische Koloraturen auch dank der Rückkehr der Trompete perfekt den Bogen zum Eingangssatz schlagen.





**Jörg-Andreas Bötticher**, Cembalo

Jörg-Andreas Bötticher stammt aus Berlin und ist Professor für Cembalo und Generalbass an der Schola Cantorum Basiliensis. Mitinitiator der Gesamtauführung der Bachkantaten in der Predigerkirche (2004–2012), künstlerischer Leiter der «Abendmusiken in der Predigerkirche» (seit 2013) und dortiger Organist. Daneben rege Konzerttätigkeit als Solist oder im Duo (mit Plamena Nikitassova) sowie mit verschiedenen Ensembles, u. a. dem Orchester der Bachstiftung. Er forscht in den Bereichen Generalbass, Aufführungspraxis und Musikästhetik.

# APRÈS BACH, MATI NÉE

**Samstag, 17. September**  
**Remise «Krone», Speicher**

---

09.15 Uhr Kaffee & Gipfeli  
10.15 Uhr Konzertbeginn  
Dauer ca. 90 Minuten  
Eintritt Fr. 60.–

---



**J. S. Bach-Stiftung**

St. Gallen

**Die Anzahl Plätze**  
**ist auf 50 beschränkt**

---

Wir bitten um Anmeldung  
beim Stiftungssekretariat:  
info@bachstiftung.ch  
oder 071 242 1661

---

Kein Billettversand. Billettausgabe an der Rezeption der «Krone», Speicher, am Konzertmorgen. Die «Après-Bach-Matinée» findet vierteljährlich, jeweils am Samstagmorgen (nach einem Konzert der J.S. Bach-Stiftung am Vortag) statt – Programm nach Ansage.

## *hinweise*

Das Parkplatzangebot in Trogen (AR) ist beschränkt. Zusätzliche Parkplätze beim Feuerwehrdepot (Parkplatz Spitzacker). Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Viertelstundentakt. *Hinweis: Die Umbauten am St.Galler Bahnhof verhindern die Benützung des bisherigen Abfahrtsortes. Für den Bahnbetrieb steht eine provisorische Haltestelle an der Bahnhofstrasse beim Restaurant Dufour bereit. Genaue Abfahrtszeiten: [www.fahrplan.sbb.ch](http://www.fahrplan.sbb.ch)*

Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während den Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

## *nächste veranstaltungen*

*samstag, 17. september 2016, speicher (ar)*

*«après-bach-matinée»*

mit Jörg-Andreas Bötticher, Cembalo

*freitag, 21. oktober, trogen (ar)*

*«mache dich, mein geist, bereit»*

Kantate BWV 115 zum 22. Sonntag nach Trinitatis

Reflexion: Markus Wild